Dialog zwischen zwei Nachbarinnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 26

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-506804

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lärmbekämpfung

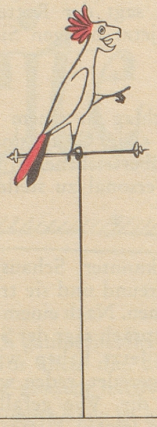
Die Lärmbekämpfung obliegt nicht nur den Behörden, sondern sei Aufgabe des ganzen Volkes, sagt der Bundesrat, und jeder einzelne müsse seinen persönlichen Beitrag leisten. Nachdem der persönliche Beitrag jedes einzelnen bis jetzt im Lärm des Alltags untergegangen ist, wäre es vielleicht ratsam, mit der Lärmbekämpfung bei den Haustieren anzufangen.

Da wären vorerst einmal die Hunde. Sie sollten unbedingt dazu gebracht werden, nur noch zu bellen, wenn ein Einbrecher ums Haus schleicht oder wenn der Geldbriefträger läutet. Sie sollten überdies zur Einsicht erzogen werden, daß es sinnlos und unanständig ist, sich jedesmal sofort aus Leibeskräften in das Gebell eines einzelnen Hundes einzumischen. Unbefugtes Sicheinmischen muß ausschließlich den Menschen vorbehalten bleiben.

Und dann die Katzen. Niemand wird ihnen das angestammte Recht, nächtelang auf Abenteuer auszugehen, absprechen wollen. Aber muß es denn sein, daß sie jedes Rendez-vous dazu benützen, ein Duett anzustimmen, das einem durch Mark und Bein geht und bis in die frühen Morgenstunden dauert? Zeigen wir ihnen am Vorbild verliebter Pärchen, wie gut man sich auch ohne Lärm miteinander verständigen kann! Katzenmusik haben wir schon mehr als genug.

Und nicht zuletzt die Hühner. Sie sollten es sich endlich abgewöhnen, nach jedem Ei eine Viertelstunde lang zu gackern. Für ein Produkt, das in der letzten Zeit im Preis so tief gesunken ist, lohnt sich ein solcher Aufwand wirklich nicht. Es ist allerdings zu befürchten, daß es dem Hühnervolk schwer fallen wird, von diesem uralten Brauch abzukommen. Mit geeigneten Maßnahmen, die Legefreudigkeit angemessen einzuschränken, sollte es uns gelingen, nicht nur den Lärm im Hühnerhof zu dämpfen, sondern darüber hinaus den Eierpreis dem Kostenpunkt der übrigen Nahrungsmittel anzugleichen.

Im Hinblick auf die Intelligenz und die staatsbürgerliche Einsicht der besagten Haustiere ist nicht daran zu zweifeln, daß sie sich gerne belehren lassen und das Gebot der Stunde willig befolgen werden. Angeregt durch das gute Beispiel kommt dann vielleicht auch Herr Schweizer allmählich dazu, die bundesrätliche Empfehlung zu beherzigen und auch seinerseits einen Beitrag zur Lärmbekämpfung zu leisten. fis



Bitte weitersagen

Trotz dem Wollen,
trotz dem Streben,
bleibst Du doch
am Boden kleben.

Erst der Hände
frohes Tun,
macht Dich frei
von Deinen Schuh'n!

Mumenthaler

Empfehlung

Dem Komponisten Meyerbeer stellte sich ein junges Mädchen vor, das behauptete, sowohl tanzen als auch singen zu können. Meyerbeer sollte sie an ein Opernhaus empfehlen.

Nach einer längeren Probevorführung sagte der Komponist diplomatisch:

«Mein Fräulein, für eine Tänzerin singen Sie nicht übel, und für eine Sängerin tanzen Sie ganz nett.»

GG

In der Schule

«Was isch ä Autobiographie?»

«Ä Autobiographie isch ä Beschriibig vomene Auto.» HG

Dies und das

Dies gelesen: «Energie ist keine Frage des Geldbeutels.»

Und *das* gedacht: Aber der Geldbeutel ist eine Frage der Energie.

Kobold

Dialog zwischen zwei Nachbarinnen

«Wir bekommen bald bessere Nachbarschaft.»

«Wir auch.»

«Oh, ich wußte gar nicht, daß Sie auch zügeln.»

«Das tun wir gar nicht, wir bleiben hier ...» tr

BRITT
Air Sun

Mit wenig Sonne immer sportlich braun!

Am Meer und im Gebirge nie mehr Sonnenbrand!